

# TAGESSEMINAR

## Das deutsch-jüdische Erbe Prags – In Erinnerung an Franz Kafka



Kinetischer Kafka Kopf in Prag von David Černý  
© Jindřich Nosek (NoJin)

**Stadtbibliothek Rudolstadt  
7. Dezember 2024**

stadt  
biblio  
thek  
rudol  
stadt



Landeszentrale für  
politische Bildung  
Thüringen

[bibliothek.rudolstadt.de](http://bibliothek.rudolstadt.de) [www.lztthueringen.de](http://www.lztthueringen.de)

## Kafka und das deutsch-jüdische Erbe Prags

### Teilnahme

Das Seminarangebot richtet sich an allg. literarisch interessierte Personen ab 16.

### Organisatorische Hinweise

Keine Teilnehmergebühr! Für Kaffee und Tagungsgetränke ist gesorgt. Mittagstisch wird im Rudolsham - Orientalisches Bistro (<http://rudolsham.de>) bestellt, ist aber selbst zu zahlen (bitte anmelden).

### Anmeldung – Bis 25.11.2024!

Nutzen Sie gern das Anmeldeformular oder senden Sie Ihre Angaben per Mail an: [LZT\\_PF@tsk.thueringen.de](mailto:LZT_PF@tsk.thueringen.de)

### Seminarleitung

**Dr. Radka Denemarková**, geboren 1968, lebt in Prag, schreibt Prosa, Essays, Theaterstücke, übersetzt aus dem Deutschen (u.a. Bertolt Brecht, Thomas Bernhard, Herta Müller). Werke u.a.: „Stunden aus Blei“ (2022), „Ein Beitrag zur Geschichte der Freude“ (2019), „Ein herrlicher Flecken Erde“ (2009). Denemarková erhielt zahlreiche tschechische und internationale Literaturpreise. Seit 2024 ist sie Mitglied in der Deutschen Akademie für deutsche Sprache und Dichtung.



© Stadt Graz, Foto Fischer



© LzA LSA

**Wolfram Tschiche**, geboren 1950; Studium der Theologie in Halle/S. und Naumburg; seit Ende der 1960er Jahre in der DDR-Op-  
position engagiert. Zunehmend be-  
teiligte er sich an „illegaler“ Bildungsarbeit, u. a. zu Menschenrechten, Analyse und Kritik des „Realen Sozialismus“; Gegenwartsphilosophie und Philosophiegeschichte. 1989/90 war er Mitglied des Neuen Forum; 1990 Mitarbeiter im Verein für politischen Bildung u. soziale Demokratie e.V.; 1991-1993 Leiter des Leipziger Büros der Heinrich-Böll-Stiftung. Seit Ende 1993 ist er freiberuflich v. a. in der politischen und philosophischen Jugend- u. Erwachsenenbildung sowie als Verfasser und Mitherausgeber von Publikationen zu politischen und philosophischen Themen tätig.

### Kontakt

**Landeszentrale für politische Bildung Thüringen  
Referat 4 (Ansprechpartner: Wieland Koch)**

Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt

Tel.: +49 (361) 57-3212740

Mail: [wieland.koch@tsk.thueringen.de](mailto:wieland.koch@tsk.thueringen.de)

### Veranstaltungsort (Adresse)

Stadtbibliothek Rudolstadt, Schulplatz 13, 07407 Rudolstadt  
Tel.: 03672 486-420 | Mail: [stadtbibliothek@rudolstadt.de](mailto:stadtbibliothek@rudolstadt.de)

**ANMELDUNG** (Bitte per Post oder E-Mail bis 25. 11.2024 an die Landeszentrale senden)  
Hiermit melde ich mich verbindlich zum Tagesseminar „Das deutsch-jüdische Erbe Prags – In Erinnerung an Franz Kafka“  
am 7. Dezember 2024 von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr in der Stadtbibliothek Rudolstadt an:

Vorname Name\*:

E-Mail\*:

Beruf / Tätigkeit:

Telefon:

Anschrift:

Mittagessen\* (selbst zu zahlen):

Ich nehme teil.

Ich nehme nicht teil.

(\*Pflichtangaben)

Ich bin einverstanden/nicht einverstanden\*, dass die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen\* meine persönlichen Daten zum Zwecke meiner Information über ihre Bildungsangebote verwendet. Die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen wird mir zugesichert. Eine Weitergabe meiner Daten an Dritte erfolgt nicht. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Ich bin damit einverstanden/nicht einverstanden\*, im Rahmen des Seminars fotografiert\* zu werden und stelle LZT räumlich und zeitlich unbegrenzte Nutzungs- und Veröffentlichungsrechte der Aufnahmen zur Verfügung. Dies gilt für Veröffentlichungen der LZT in Druck- und/oder elektronischer Form, in körperlicher (Bücher, Zeitschriften etc.) sowie in unkörperlicher Art (Interne und externe elektronische Anwendungen einschließlich Internet und Social Media).

\* Nichtzutreffendes streichen

Ort/Datum:

Unterschrift:

## Kafka und das deutsch-jüdische Erbe Prags

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag, seinerzeit ein weltoffenes Zentrum für Künstler und Literaten tschechischer und deutscher Sprache im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn, als Sohn des jüdischen Kaufmanns Hermann und seiner Frau Julia Kafka geboren. Von 1901 bis 1906 studierte er für kurze Zeit Germanistik, dann Jura. 1906 erfolgte die Promotion zum Dr. jur.; 1908 ging er als Jurist zur Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1922 tätig war. An Tuberkulose erkrankt, starb Kafka am 3. Juli 1924 im Sanatorium Kierling bei Wien.

1904 lernt Kafka in seiner Heimatstadt Max Brod, den Romancier, Theater- und Musikkritiker des „Prager Tagblattes“, kennen. Brod wird zum engen Freund, er erkannte Kafkas außerordentliches Talent und lancierte den deutschsprachigen Autor, weil er die notwendigen Verlagsverbindungen hatte. Und es war auch Brod, der Kafkas Bitte nicht nachkam, alles aus seinem Nachlass zu vernichten.

Kafka hinterließ zahlreiche Erzählungen, Novellen, Romane, Romanfragmente, Tagebücher, Reisetagebücher, Briefe, Skizzen und Aphorismen, die ihn weltberühmt machten. Dazu zählen u. a. die Romane „Der Prozess“, „Der Verschollene“, „Das Urteil“, „Die Verwandlung“, „Der Heizer“, „In der Strafkolonie“ und „Ein Hungerkünstler“. In den allgemeinen Sprachgebrauch ist der Begriff des „Kafkaesken“ eingegangen, womit auf die absurde, groteske Komik in seinen Werken verwiesen wird.

Der tschechische Kafka-Biograph, Josef Čermák, hat darauf aufmerksam gemacht, dass es seinen Landsleuten schwerfalle, die deutsch-jüdische Prager Kultur auch mit Stolz als Teil der eigenen Geschichte zu betrachten. Mit seiner Biographie wollte er ein Buch schreiben, das den tschechischen Lesern den Zutritt zu Kafkas Werk erleichtern sollte.

In der kommunistischen Zeit war die Beschäftigung mit Kafkas Werk nicht ungefährlich. Wie Čermák ausführt, wurde Kafka nach der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ in den 1970er und 1980er „paradoxe Weise zum Staatsfeind erklärt“. 15 Jahre lang wurde keine Zeile aus Kafkas Werk in der ČSSR publiziert. Kafka sei überall in der Welt beheimatet gewesen, nur nicht in Tschechien. Im Bewusstsein seiner Mitbürger

## Kafka und das deutsch-jüdische Erbe Prags

konnte Kafka immer nur auf dem Umweg über den Westen vordringen. Auch in der DDR galt der Autor den Kulturfunktionären als „dekadent und formalistisch befangen“.

Im Seminar soll das Leben und Werk Franz Kafkas vorgestellt, darüber hinaus aber genauso die deutsch-jüdische Kultur Prags als wesentlicher Bestandteil der europäischen Kultur gewürdigt werden.

Das Kafka-Seminar der Landeszentrale dient, genauso wie ihre Mitwirkung an der Filmreihe „Kafka im Kino“ (Kino mon ami Weimar, 17.10.-28.11.) dazu, das Werk dieses außergewöhnlichen Autors anlässlich seines 100. Todestages in die Gegenwart zu holen und sich mit seinem Leben und Schaffen produktiv auseinanderzusetzen und dabei auch einen Blick auf das deutsch-jüdische Erbe Prags zu werfen.

### Seminarprogramm am 07.12.2024

- |             |  |
|-------------|--|
| 09.30–09.45 | Begrüßung, Einführung in das Seminar   |
| 09.45–11.00 | Anmerkungen zu Lebensdaten und Werken Franz Kafkas; Der „Prager Kreis“ und Kafkas Einfluss auf die Literatur; Kafkas Rezeption von Literatur, Philosophie und Psychoanalyse; Kafkas Haltung zum Judentum |
| 11.00–11.15 | Kaffeepause  |
| 11.15–12.45 | „Die Verwandlung“ – Versuch einer Interpretation   |
| 12.45–14.00 | Mittagessen  |
| 14.00–15.30 | Warum war das Werk Kafkas in der ČSSR verboten? Gemeinsames Lesen und Diskutieren von Kafka-Texten u.a.: „Die Sorge des Hausvaters“, „Der Schlag ans Hoftor“ und „Der Quälgeist“                         |
| 15.30–16.00 | Kaffeepause  |
| 16.00–17.00 | Bezüge zu Kafka im Werk von Radka Denemarková – Lesung aus: „Ein herrlicher Flecken Erde“ und „Stunden aus Blei“   |

Absender

Landeszentrale für politische  
Bildung Thüringen  
Referat 4  
Regierungsstr. 73  
99084 Erfurt